



19.8.2005
Freitag

Sonniger, windiger Start, dann bewölkt (natürlich windig), einige Tröpfchen "Es gehört dazu" Regen, immer wieder mal Sonnenlöcher

Achill Island,
Slievemore (ver-
lassenes Dorf),
Dugort (Heinrich
Böll),
Achill Sound,
Ballina (Beal an
Atha)

Achill Island
www.visitachill.com

Keel



zu verlassen und in die windige Außenwelt einzutreten. Die Sonne war gerade dabei, sich den Weg durch die Wolkenberge zu erkämpfen.

Auf dem Rückweg streifte mein noch morgendlich trüber Blick eine kleine Insel vor der Küste des Campingplatzes, und dort war er: Ein wunderschöner Regenbogen, der auf der Insel seinen Anfang nahm, und nach rechts über das Festland abknickend bis an die Wolkengrenze ging, wo sich im typisch irischen Stil Wolkenfetzen verschiedener Graus bis ins fast Schwarze abwechselten.

Ein kleiner Strandspaziergang konnte nicht ausbleiben (ohne Bärbel diesmal, die ein solch lächerliches Naturereignis um diese frühe Zeit natürlich nicht aus dem Schlafsack treiben konnte).

Auf dem Film, Entschuldigung, Chip, kann man die Lichtstimmung leider nie so nachvollziehen, wie sie einem an solch einem Morgen vorkam, zugegebenermaßen bei einem noch leicht schlaftrunkenen Betrachter. Vielleicht sollte man sich die Bilder dann dementsprechend im Halbschlaf ansehen?

*Nun haben die Iren eine merkwürdige Ge-
wohnheit; wenn der Name der Provinz
Mayo genannt wird (es sei lobend, tadelnd
oder unverbindlich), sobald nur das Wort
Mayo fällt, fügen die Iren hinzu "God help
us!".*

Mal sehen, ob wir diese Beobachtung Bölls teilen können. Dieser Morgen war außergewöhnlich in zweierlei Hinsicht: Eine phantastische, zufällige Regenbogensichtung und außergewöhnlich schnelle Wetterwechsel. Ein dringendes Bedürfnis nötigte mich kurz vor 8.00 unser behagliches Schlafsacklager



MORGEN AUF ACHILL ISLAND - AM STRAND BEI KEEL

19.8.2005

Achill Island
www.visitachill.com

< Keel

> Dooagh

>Land's End und zurück



UNVERHOFFTER REGENBOGEN UND FRÜHMORGEN-GASSI AM STRAND BEI KEEL

Auch die andere Seite der Bucht war ein Phänomen, die Gischt, die dort an die Klippen donnerte - es war immer noch sehr windig - erzeugte eine Stimmung, als würden dort gerade glühende Kohlen ins Wasser geworfen, oder wenigstens ein Riesen-Scone gebacken (OK, ich gebe es zu, diese Assoziation röhrt von ersten Gedanken ans nicht mehr so fern liegende Frühstück her).

Nur wenige andere Spaziergänger schienen diesen Anblick im Morgenerwachen zu genießen, die meisten schliefen noch seelig in ihren Wohnwägen, Campern und Zelten. Sie werden wohl nie erfahren, was sie verpasst haben - Barbara schon, Dank der Bilder.

Zurückgekehrt muss ich zugeben, mich nochmals für ein Stündchen hingelegt zu haben. Bärbel, the freezer, ist nämlich über Nacht zum Heizkraftwerk mutiert und eignete sich vorzüglich, den frischen Morgenwind zu vergessen.

Etwas Böll dazu?

... und ein großer Regenbogen stand über der See, so nah war er, daß wir ihn in Substanz zu sehen glaubten; so dünn, wie Seifenblasen sind, war die Haut des Regenbogens.

Dem folgenden irischen Spruch kann ich also insgesamt nur zustimmen, auch wenn ich ihm nicht ganz treu geblieben bin:

An early riser gets through his business

Auf Grund der weniger schönen sanitären Anlagen verzichtete Bärbel auf eine Grundreinigung in den Duschen, und wir fuhren gleich weiter - erst Richtung Westen über **Dooagh** Richtung Lands End, wo nur ein Badestrand das Ende der Straße darstellte.

Ein paar schöne Ausblicke auf die Küste waren wohl dabei, aber wir drehten bald wieder um, und erreichten mit immer wieder leichten Regenschauern (Barbara war wieder mit Wetterbestellen dran) unser Frühstücksdomizil, The last Drop

Coffee Shop.

Dieses hatten wir auf dem Hinweg schon anvisiert, da war es aber überfüllt. Ein gutes Zeichen, das sich auch bewahrheitete: Geniales Full Irish Breakfast und günstig, gewürzt mit einem grandiosen Ausblick auf die Insel vor der Küste, die morgens den Regenbogen geboren hatte.



VON KEEL ZUM "LAND'S END" - ACHILL HEAD

19.8.2005

Achill Island
www.visitachill.com

< Lands End und zurück

Atlantic Drive

> Slievemore
Deserted Village



AUF DEM WEG VON KEEL ÜBER DOOAGH ZUM "LANDS END"

Wir zogen weiter zu einer Rundfahrt über die Insel, die am einfachsten zu bewerkstelligen ist, wenn man den Wegweisern des "Atlantic Drive" folgt. Man erlebt vor allem wunderschöne Ausblicke auf die Küste mit ihren Felsen und Klippen.

Dank des heftigen Windes fiel zwar eine Bootsfahrt zu Europas höchsten Klippen mit knapp 700m Höhe bei **Dugort** aus, dafür war aber die Brandung einfach genial und ließ den Atlantik an den Felsen hoch emporspritzen.

Während ich solche Naturschauspiele teilweise doch etwas länger beobachtete (und fotografierte), trieb es Barbara meist nach kurzer Zeit leicht fröstelnd wieder zu Nessie zurück, wo sie ein Buch nach dem anderen verschlingt (Sie ist jetzt wohl beim 4. oder 5. in diesem Urlaub, das entspricht meinem Jahreskontingent).

Neben den diversen Atlantik-Aussichten ist noch **Slievemore**, ein Berg mit 651m Höhe zu erwähnen, der kurz hinter **Keel** kommt. Von weitem sieht man schon einen Friedhof, neben dem am unteren Südhang des Slievemore Mountain die ersten verfallenen Häuser eines alten Dorfes ohne richtigen

Namen (**Slievemore Deserted Village**) zu sehen sind.

Hier findet man die Überreste einer Mitte des 19.Jahrhundert während der großen Hungersnot verlassenen Ansiedlung. Die Ruinen, die sich über 1.5 km erstrecken und eigentlich aus drei Dörfern bestehen, sind frei zugänglich, in einem Teil werden Ausgrabungen durchgeführt.

Heute sind noch 74 Häuser der ursprünglich 137 erhalten, und lassen sich bequem entlang eines erst 1914 angelegten Weges erwandern.

Die ersten Ansiedlungen hier werden um 1750 vermutet, auch nach dem Verlassen der Dörfer um 1850 haben bis 1940 immer wieder Menschen hier gelebt. Auch während der Hungersnot scheinen die Häuser nicht vollständig verlassen worden zu sein.

Wenn man durch die Ruinen wandert, überkommt einen manchmal ein beklemmendes Gefühl, wenn man sich diese Siedlung wie in früheren Zeiten belebt vorstellt, Menschen in den heute verfallenden Steinbauten, die durch die Wege wandern und die Umgebung erfüllen, Farbe, wo heute nur noch das Grau der Steine ist.

Ähnlich scheint es Böll auch gegangen zu sein, als er das Dorf zum ersten Mal unerwartet gesehen hat.

19.8.2005

Achill Island
www.visitachill.com

Slievemore
Deserted Village



Plötzlich, als wir die Höhe des Berges erreicht hatten, sahen wir das Skelett des verlassenen Dorfes am nächsten Hang liegen.



Niemand hatte uns davon erzählt, niemand uns gewarnt, es gibt so viele verlassene Dörfer in Irland.

... graue, gleichförmige Steingiebel, die wir zunächst ohne perspektivische Tiefe sahen, wie dilletantisch aufgestellte Kulissen für einen Gespensterfilm



19.8.2005

Achill Island
www.visitachill.com

Slievemore
Deserted Village

*... mit stockendem
Atem versuchten wir
sie zu zählen, gaben es
bei vierzig auf,
und hundert
waren es sicher.*



*Die nächste Kurve des Weges brachte uns in andere Distanz,
und nun sahen wir sie von der Weite;
Rohbauten, die auf den Zimmermann zu warten schienen:
graue Steinmauern, dunkle Fensterhöhlen, kein Stück Holz, kein Fetzen Stoff,
nichts Farbiges, wie ein Körper ohne Haare, ohne Augen, ohne Fleisch und Blut
das Skelett ein Dorfes, grausam deutlich in seiner Struktur*



*Dort die Hauptstraße; an der Biegung, wo der kleine runde Platz ist, muß eine
Kneipe gewesen sein. Eine Nebengasse, noch eine.*

19.8.2005

Achill Island
www.visitachill.com

Slievemore
Deserted Village



Alles was nicht Stein war, weggenagt von Regen, Sonne und Wind - und von der Zeit, die geduldig über alles hinräufelt: vierundzwanzig große Tropfen Zeit pro Tag: die Säure, die so unmerklich alles zerfrißt wie Resignation ...



19.8.2005

Achill Island
www.visitachill.com

< Slievemore
Deserted Village



der dort untergebrachten Künstler bitte nicht gestört werden solle.

Mehr findet man auch nicht, keine Infos oder touristischen Highlights, nur eben das Haus. Und somit kann man die dort verweilenden Künstler auch getrost in Ruhe lassen.

Folgende Zeilen sind aller Wahrscheinlichkeit nach aus der Sicht von dem Berg hinter seinem Haus aus geschrieben:

... der Blick fällt über die ruhige See vierzig, fünfzig Kilometer weit, über den Rand der Clew-Bai bis in die Berge Connemaras und Galways - und wer nach rechts blickt, westwärts, der blickt bis Achill Head, auf die letzten zwei Kilometer Europas die noch zwischen ihm und Amerika liegen: wild und wie für den Hexensabbat geschaffen, mit Moor und Heide bedeckt, ragt der Croghaun auf, der westlichste der europäischen Berge, zur Seeseite hin 700 Meter steil abfallend; vorne auf seinem Hang im dunklen Moorgrün eine helles kultiviertes Viereck mit einem großen, grauen Haus. Hier wohnte Captain Boycot, an dem die Bevölkerung das Boykottieren erfand: hier wurde der Welt eine neue Vokabel geschenkt.

< Dugort (Heinrich Böll)



HEINRICH BÖLL COTTAGE

Nach dieser tiefen (tiefsinkenden) Erfahrung bleibt auf unserer Achill Island Rundfahrt noch **Dugort** zu erwähnen, in dem Heinrich Böll, unser Co-Autor dieser Aufzeichnungen, seit Mitte der 1950er mehrfach einige Zeit gelebt hat. Aus seinen irland-Aufenthalten entsprang seine Version des irischen Tagebuchs.

Das Haus selber, mehrere aneinandergebaute Einzelhäuschen in weiß mit roten Fenstern und Türen, steht heute Künstlern zu Verfügung. Ein Schild an der Eingangspforte "Heinrich Böll Cottage" weist darauf hin, dass die Privatsphäre und Ruhe



SO MUSS BÖLL ES EINST GESEHEN HABEN: BLICK AUF ACHILL HEAD

19.8.2005

Achill Island
www.visitachill.com

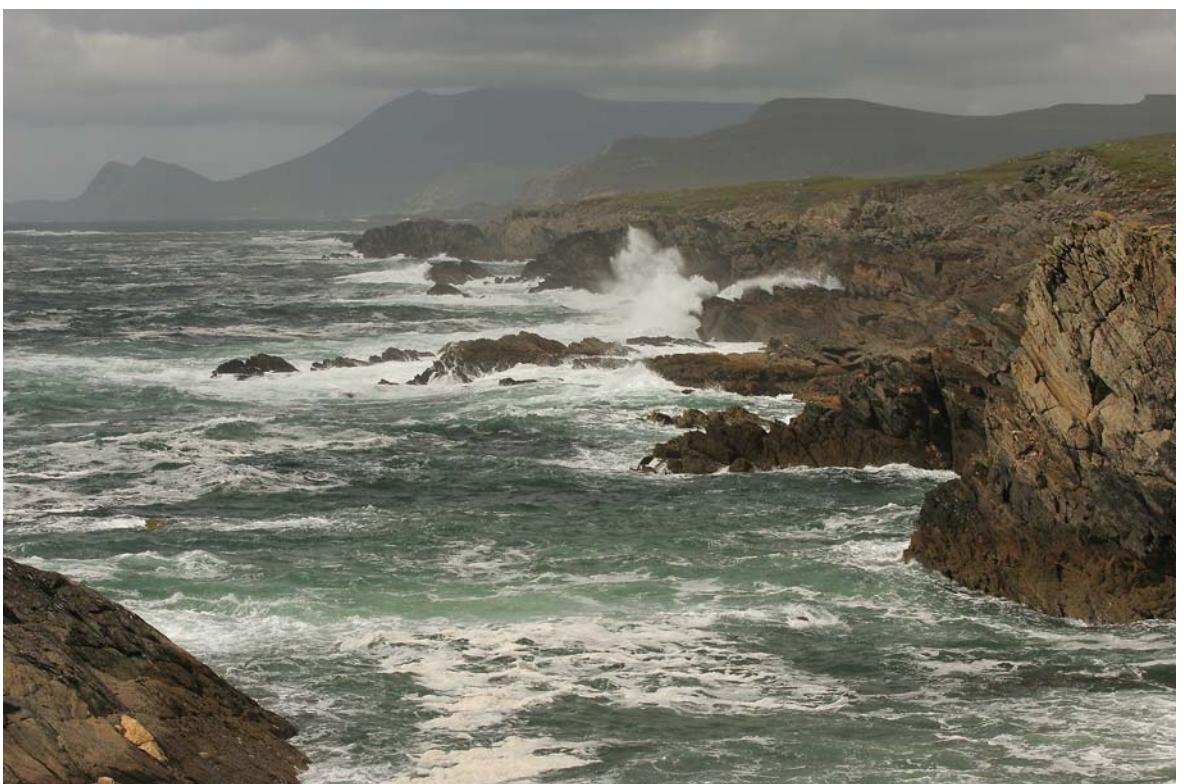
< am Achill Sound
nach Gob an Choire



Der Rest der Tour lebte von erwähnten See - und Klippenaussichten, sonst bietet das



Island nichts Überragendes. Diese Sichten sind aber besser in Bildern beschrieben, weswegen ich auf weitere Ausführungen verzichte.



19.8.2005

am Achill Sound
nach Gob an Choire



AM ACHILL SOUND

> Camping: Belleek
Camping ****, Ballina

Ein Phänomen bedarf noch einer Erwähnung: Barbaras Frisur. Ob es am Wasser liegt, dem ewigen Ärgern, wenn sie auf meine exzessiven Naturstudien beim Ablichten warten muss, dem vielen Wind - wir haben keinen einfachen Grund für die Lockenbildung ausmachen können, bis mir heute die Erleuchtung kam:

Barbara passt sich an (eine schnelle Art der Evolution könnte man sagen), hier scheinbar an die allgegenwärtigen Schafe. Zum Glück trifft dies bis jetzt nur auf die Form der Hornschnüre auf ihrem Haupte zu, und noch nicht auf die Farbe (OK, es gibt ja auch schwarze Schafe). Aber die Ähnlichkeit in der Struktur ist schon frappierend ... da kann man ja noch froh sein, dass die häufigste Tierart Irlands keine Nacktschnecke oder so ist...

Der weitere Weg nach dem Verlassen Achill Islands bis zum Eintreffen in **Ballina** ("Mouth of the ford") ist nicht weiter erwähnenswert und eher trist zu nennen. Eine Strecke, bei der der Weg nicht das Ziel ist.

Ballina bietet den durchweg lobenswerten **Campingplatz Belleek**. Interessant ist nur das Duschen hier: Kaum hat man die schönen Duschkabine tropfend und mit nassen Haaren verlassen, hört man aus Richtung Damenkabinen ein klägliches Jammern.

Bis man versteht, dass dies wohl "Stefan" heißen soll.

Hmmmm, denkt man sich, so heiße ich, und die Stimme kommt einem seit über 10 Jahren bekannt vor und entspricht der einer ziemlich verzweifelten Ehefrau.

Also tropft man halt vor sich hin und lässt sich ihr Elend schildern: Die zweite Duschmünze klemme,

und sie wäre noch eingeseift und fröstle seit einigen Minuten vor sich hin. Man möge doch tunlichst SOFORT eine neue Münze besorgen. An eigene Durchfeuchtung ist hier natürlich nicht zu denken, wenn man noch einen schönen Resturlaub mit einer gesunden (und freundlichen) Gesellin verbringen möchte.



BELLEEK CAMPING

Nun, nach einem rekordverdächtigen Spurt an die etwas entlegene Rezeption und zurück konnte ich drei Steine in den Badeschlappen und trockene Haare (durch den Laufwind) verzeichnen, Barbara war glücklich (und damit auch ich).

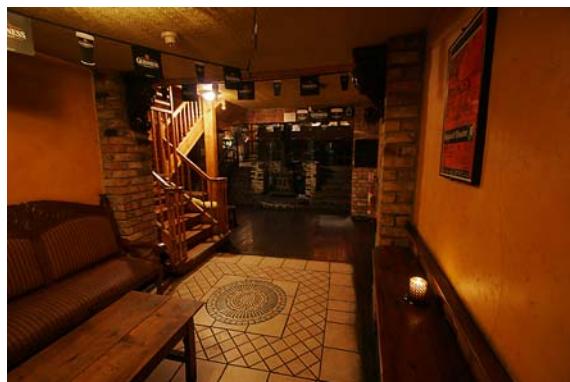
Meine vertornte Hose und verschlammte Schuhe vom Absumpfen in den verlassenen Dorf in Slievemore konnte ich übrigens mittlerweile in der Camping Laundry reinigen, und dank Trockner in dem gutausgestatteten Site ist die Hose sogar schon wieder trocken.

19.8.2005

< Ballina (Beal an Atha)



Auf den guten Ratschlag unserer Nachbarn hin machten wir uns re-zivilisiert auf den Weg nach **Ballina** und suchten einen Geldautomaten (Irland ist schon ziemlich teuer) und das Riverboat Inn, das ebenfalls auf der Empfehlungsliste stand.



Leider gab es letzteres nicht mehr, und ersteres war nur in einer Straße (dort aber vierfach) zu finden, natürlich der letzten Straße, in der wir suchten, nachdem wir ganz Ballina schon durchquert hatten.



BALLINA BEI NACHT
OBEN: THE BROKEN JUG

Wegen des entchwundene n Pubs suchten wir uns etwas anderes, und fanden das "Traditional Pub



and Restaurant"
The Broken Jug.

Ziemlich groß, aber urig und gemütlich - Hauptsache Guinness!

Schmeckt schon ausgesprochen lecker so ein Pint, vor allem zu einem feinen Lachsgericht.

Das zweite Guinness schmeckte fast noch besser, und Barbara musste den Rückweg fahren, sie hatte nur einen Irish Coffee und einen Schluck meines Bieres. Zu meinem Entsetzen schmeckte ihr das Guinness, genau wie der der Irische Whiskey damals in der Midleton Distillery.

Barbara, Bier und Whiskey, es geschehen noch Zeichen und Wunder. Ich muss wohl meine Whiskyvorräte daheim sichern ...

Noch ein Tip: Seine Getränke bestellt man in Pubs wohl normalerweise an der Bar und zahlt auch dort selbst. Zusammen mit einer Essensbestellung scheint dies nicht so kritisch zu sein, hier kann man die Drinks auch auf die Essenrechnung schreiben lassen. Auch in Cafes etc. zahlt man meist direkt an der Kasse, auch wenn man sich die Rechnung kommen lassen kann, was aber nicht dem Normalverhalten zu entsprechen scheint. Man gibt etwas 10% Trinkgeld.

Morgen wollen wir Ballina nochmals einen Besuch abstatten, Barbara hat (leider?) einige nette Geschäfte gesehen, ich möchte mir die Lachsleiter am **River Moy** ansehen. Der Moy, der sein Wasser in die Killala Bay liefert und sich hier verbreitert, ist wohl ein Paradies für Angler und einer der lachsreichsten Flüsse Europas ... als nicht-selbst-Angler habe ich aber schon eine Räucherei in Ballina entdeckt.

"God help us!" hat keiner hier gesagt, um noch einmal auf die Eingangssequenz Bölls zurückzukommen, aber wahrscheinlich nur deshalb, weil keiner das Wort "Mayo" bis jetzt ausgesprochen hat.